

Weiterentwicklung der Aus-, Fort- und Weiterbildung für die Unternehmen der Technischen Gebäudeausrüstung

Wesentliche Arbeitsfelder des Berufsbildungsausschusses des BHKS (ZBA) im Jahr 2008

Der Zentrale Berufsbildungsausschuss des BHKS (ZBA) ist ein aus Vertretern aller Landesverbände und Direktmitglieder des BHKS gebildetes Gremium, das die Mitgliedsunternehmen in allen Fragen der Berufsbildung informiert und berät. Dabei greift der Ausschuss Fragen der Ausbildung an Hochschulen und aus dem Bereich der gewerblichen Ausbildung auf, entwickelt praxisorientierte Lehrgänge für Fort- und Weiterbildung und trägt so dazu bei, den Bedarf an gut ausgebildetem Personal auf den verschiedenen Stufen der Verantwortung in den TGA-Unternehmen zu decken.



Wulf Minning, Referent für Berufsbildung, TGC GmbH.

1. Linderung des Fachkräftemangels in der TGA

Der Fachkräftemangel ist seit geraumer Zeit in aller Munde, stellt sich als ein zentrales Problem in den Unternehmen der Technischen Gebäudeausrüstung dar und wirkt sich als **ein** begrenzender Faktor der unternehmerischen Tätigkeit aus. Dass dieses Phänomen viele Facetten aufweist, wird bei näherem Hinsehen deutlich.

Zunächst einmal ist indes anzumerken, dass die heute vielfach beklagte Mangelercheinung in der deutschen Wirtschaft zum großen Teil durch eine höchst fragwürdige Personalpolitik in den 90er Jahren selbst verschuldet wurde. Jetzt gilt es, die Lehren aus diesem - zum Teil absurden - Fehlverhalten zu ziehen und brauchbare Lösungen für eine bessere Personalausstattung zu finden. Bereits seit 2002 hat der ZBA in seinen Verlautbarungen auf die Problematik hingewiesen und vielfältige Vorschläge zur Abhilfe unterbreitet (siehe hierzu auch BHKS-Almanach 2002). Die wichtigsten seien an dieser Stelle noch einmal in aller Kürze zusammengefasst:

- intensiveres Bemühen um qualifizierten Nachwuchs als bisher,
- alle an der Erziehung und Ausbildung Beteiligten bei der Verbesserung der Ausbildungsfähigkeit Jugendlicher unterstützen,
- mehr Personal effizienter ausbilden,

- Ausbildungsstand der Ausbilder ständig auf aktuellem Stand halten,
- Personalressourcen effizienter nutzen,
- kontinuierliche Weiterbildung des eigenen Personals mit Blick auf den Erhalt von Qualifikationen sicherstellen,
- demographische Rahmenbedingungen verstärkt berücksichtigen und ältere Mitarbeiter weiterhin qualifiziert einbinden,
- die Attraktivität des Arbeitsplatzes und des Umfeldes für qualifizierte Zuwanderung beeinflussen oder mitgestalten,
- Kontakte zu den allgemeinbildenden Schulen aufbauen und halten, potentielle gewerblich Auszubildende und künftige Studenten der Versorgungs- und Umwelttechnik frühzeitig ansprechen, Interesse wecken, an das Unternehmen heranzuführen und binden,
- duale Studiengänge in Erwägung ziehen /ggf. nutzen,
- den Wissenstransfer im eigenen Unternehmen zielgerichtet organisieren.

In der sich abzeichnenden, ablaufenden Konjunktur gilt es, qualifiziertes Personal so lange wie möglich im Unternehmen zu halten und nicht wieder in die üblichen Verhaltensmuster - Entlassungen um jeden Preis - zurückzufallen.

2. Fortführung der Arbeiten an der Neuordnung des Ausbildungsberufs Technischer Zeichner

Seit Beginn der Vorarbeiten an der Neuordnung im Jahr 2006 haben 10 Sitzungen der Sozialpartner unter Leitung des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) stattgefunden, vier (4) davon in 2008. Dabei konnte in den letzten Sitzungen noch kein abschließendes Einvernehmen unter den Mitgliedern im Gremium erzielt werden. Denkbar wäre **ein** Beruf mit vier Fachrichtungen und zwar für die Fachbereiche:

- Maschinen- und Anlagentechnik,
 - Produkttechnik,
 - Gebäudetechnik
 - Stahl- und Metallbautechnik
- oder ob zum Beispiel zwei Berufe gebildet werden sollten, wobei Gebäudetechnik und Metallbautechnik unter dem Arbeitsbegriff **Technischer Konstruktionsdesigner** zusammengefasst werden könnten.

Die Arbeit in den Gremien hat offenkundig werden lassen: Während die Überschriften zu den Kapiteln der Kernqualifikationen, das sind diejenigen, die in allen Fachbereichen annähernd gleich zu vermitteln sind - relativ schnell festzulegen sind, gleicht die inhaltliche Bestimmung der Kern- und Fachqualifikationen im Detail der Quadratur des Kreises. Es scheint fast aussichtslos, die

zahlreichen Bedarfsträger einer solchen Ausbildung zu einem gemeinsamen Vorgehen zu bewegen. Dies erklärt auch die jetzt schon außergewöhnlich lange Dauer der vorbereitenden Arbeiten zum Neuordnungsverfahren. Voraussichtlich wird auch im Jahr 2009 noch kein Abschluss in Sicht sein. Ein wichtiger Teilerfolg scheint indes erreichbar: Es besteht weitgehende Übereinstimmung im Gremium darin, dass die Vermittlung der Fachqualifikationen künftig nicht erst im dritten Lehrjahr beginnen soll – so, wie das die

derzeit gültige Ausbildungsverordnung zum Technischen Zeichner vorsieht – sondern bereits im 1. Lehrjahr parallel zu den Kernqualifikationen. Damit könnte ein neues Ausbildungsstrukturmodell entstehen, gegen das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung nach bisherigen Erkenntnissen keine grundsätzlichen Einwände bestehen sollten.

3. Weiterentwicklung der BHKs-Lehrgänge unter besonderer Berücksichtigung der Lehrgänge „BHKs-Servicetechniker“ und „Projektmanagement“

Eine Weiterentwicklung des bisherigen BHKs-Lehrgangsangebots stellt der Lehrgang zum BHKs-Servicetechniker dar, der in der ZBA-Frühjahrs-sitzung 2008 erstmalig vorgestellt und den Landesverbänden bekannt gemacht wurde. Er besteht aus vier Modulen und umfasst:

- 80 Stunden Elektrotechnik zum Erwerb der Qualifi-

kation *Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten im Bereich HKLS*, alternativ 16 Stunden Stoffvermittlung für den Erwerb der Qualifikation einer *Elektrotechnisch unterwiesene(n) Person*,

- 16 Stunden Heiztechnik,
- 24 Stunden Lüftungstechnik,
- 16 Stunden Verhaltenstraining für Servicetechniker und
- 8 Stunden Rechtskenntnisse.

Dieser Lehrgang hat inzwischen mit durchschlagendem Erfolg stattgefunden und kann

Neuaufgabe: Offizielles Lieferanten-Verzeichnis des BHKs 2009



Das Nachschlagewerk für die tägliche Praxis enthält:

- ♦ **Rund 7.000 Hersteller und Lieferanten**
aus sämtlichen Bereichen der Heizungs-, Klima-, Sanitär- und Umwelttechnik
(alphabetisch und postalisch sortiert sowie gegliedert in 885 Warengruppen)
- ♦ **Großhändler**
Mitglieder des DGH – Deutscher Großhandelsverband Haustechnik e.V.
- ♦ **Mitglieder der BHKs-Organisation**
industriell strukturierte anlagenerstellende Unternehmen

Wer nutzt das Offizielle Lieferanten-Verzeichnis?

- ♦ Planer, Behörden, Produzenten, Lieferanten, installierende Unternehmen.



Preis: 19,50 € (inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten)
Bestellungen: TGC GmbH, Hinter Hoben 149, 53129 Bonn
 Tel. 02 28 / 26 50 81; Fax. 02 28 / 26 50 82

jederzeit zwischen dem BHKS und interessierten Unternehmen zeitlich und räumlich abgestimmt werden.

Auch der Lehrgang *Projektmanagement* stellt ein neues Angebot des BHKS im engen Zusammenwirken mit der Erfurt Bildungszentrum GmbH dar. Es richtet sich in erster Linie an Ingenieure, die in der effizienten Durchführung eines TGA-Projektes praxisnah an vier Tagen weitergebildet werden. Drei Lehrgänge mit insgesamt ca. 60 Teilnehmern haben die Tauglichkeit dieses Lehrgangs 2008 eindeutig unter Beweis gestellt. Auch hier gilt, dass der BHKS gemeinsam mit der Erfurt Bildungszentrum GmbH Lehrgänge in Abstimmung mit interessierten Unternehmen anbieten kann.

4. Darstellung der neuen Anforderungen an Unternehmen und Personal im Zusammenhang mit dem Erlaß der nationalen Chemikalien-Klimaschutz-Verordnung und Herausgabe von Empfehlungen zur raschen Umsetzung

Die am 1. August 2008 in Kraft getretene Chemikalien-Klimaschutz-Verordnung stellt neue Anforderungen an die Unternehmen der TGA-Branche, soweit diese mit fluorierten Treibhausgasen Umgang haben. Es gilt durch die Unternehmen sicherzustellen, dass nur noch qualifiziertes Personal für diesen Umgang eingesetzt wird und die Betriebe, die diese Arbeiten durch ihr Personal ausführen lassen spätestens bis 3. Juli 2009 zertifiziert sein müssen. Die Einzelheiten der Verordnung sollen hier nicht ausgeführt werden. Vielmehr kommt es dem ZBA darauf an, die Mitgliedsunternehmen hinreichend zu sensibilisieren, damit sie die notwendigen personellen und organisatorischen Schritte

zügig in Angriff nehmen, um auch in Zukunft unbeschadet und rechtlich auf der sicheren Seite am Markt agieren zu können.

5. Neuer gewerblicher Ausbildungsberuf „Netzmonteur“?

Aus dem Kreise der ZBA-Mitglieder wurde die Frage der Realisierung eines möglichen neuen gewerblichen Ausbildungsberufs – dem des Netzmonteurs – aufgeworfen. Dabei galt es zunächst zu prüfen, inwieweit ein signifikanter, realer Bedarf gedeckt werden muss, der die Einführung eines neuen Berufs rechtfertigt. Es handelt sich hierbei nicht um einen Beruf der Sparte Informations- und Kommunikationstechnik sondern um einen Fachmann für die Wahrnehmung von Aufgaben im Spektrum der Ver- und Entsorgungsnetze (Gas-, Wasser-, Stromnetze).

Die bisherigen Untersuchungsergebnisse zeigen, dass vornehmlich bei den Ver- und Entsorgungsunternehmen ein nicht unbeträchtlicher Bedarf an Netzmonteuren besteht, jedoch ein eigenständiger Ausbildungsberuf in Erstausbildung zurzeit nicht realisierbar ist. Die derzeit mögliche Lösung besteht darin, Facharbeiter/Gesellen (z. B. Anlagenmechaniker SHK, Elektroniker Betriebstechnik) im Wege einer ca. zweijährigen Weiterbildung zum Mehrsparten-Netzmonteur auszubilden.

6. Fortbildung zum „Geprüfter Bauleitender Monteur“ mit IHK-Zertifikat

Aus dem Mitgliederkreis des Industrieverbands Heizungs, Klima- und Sanitärtechnik Bayern, Sachsen und Thüringen – einem Landesverband des BHKS – wurde eine breit angelegte Diskussion um die unverzichtbaren Kenntnisse eines bauleitenden Monteurs in der TGA angestoßen. Dabei kommt es dem Initiator dieser

Fragestellung darauf an, sich mit einer Vielzahl von Fachleuten der Branche darüber auszutauschen, wie es zu realisieren ist, einen erfahrenen Monteur zum *Bauleitenden Monteur* fachtechnisch weiterzubilden ohne ihn dabei in eine langjährige und kostenintensive Meisterausbildung abzugeben oder an eine Technikerschule zu verlieren. Die Untersuchungen und Realisierungsvorschläge hierzu sind auf gutem Wege, indes noch nicht abgeschlossen. Es zeichnet sich deutlich ab, dass die IHK Erfurt sich bereit erklären wird, einen vom Erfurt Bildungszentrum mit ihr abgestimmten Ausbildungsgang zu zertifizieren und die erfolgreichen Absolventen mit einem Zeugnis auszustatten. Im Verlaufe des Jahres 2009 werden voraussichtlich alle Vorarbeiten abgeschlossen werden können und mit der Durchführung eines ersten Pilotlehrgangs kann gerechnet werden. Es bleibt indes abzuwarten, inwieweit die Branche gewillt ist, solche Lehrgangsangebote bereitwillig anzunehmen.

7. Sind Bachelorabschlüsse der Versorgungs-/Umwelttechnik weniger wert als die auslaufenden Abschlüsse zum Diplomingenieur FH/BA?

Die Erfahrungsberichte der Hochschullehrer zu den Ergebnissen der Abschlüsse der neuen Studiengänge im Vergleich zu den auslaufenden Diplomstudiengängen werden vom ZBA aufmerksam verfolgt. Es gibt bisher keine Anzeichen dafür, dass Ingenieure mit Bachelorabschlüssen weniger gut qualifiziert ins Berufsleben starten, als dies bei Diplomingenieuren FH/BA der Fall war. Gleichwohl bleibt der Diskurs um Reformen in der Hochschullandschaft, Inhalte der Studiengänge, Anzahl der Studierenden und Absolventen eine unverzichtbare Aufgabe

im ZBA, die im engen Zusammenwirken mit Vertretern von Hochschulen geführt wird. Mit großer Entschiedenheit weisen wir die in die Öffentlichkeit transportierte Äußerung eines Vorstandsmitglieds eines DAX-Unternehmens aus dem Spätherbst 2008 zurück, der sein Verständnis von Bachelorabschlüssen wie folgt zusammengefaßt hatte: Bachelor sind für mich Studienabbrecher von Diplomstudiengängen.

Aus unserer Sicht ist eine solche Einlassung nicht nur unverantwortlich, sondern sie zeugt davon, den Anschluss an die Studienwirklichkeit längst verloren zu haben. Möglicherweise müßte auch der Personalvorstand ausgetauscht werden, wenn es sich hier nicht um einen Fall von tiefgreifender Beratungsresistenz handelt.

Zusammenfassend läßt sich feststellen, dass der ZBA sein für 2008 gestecktes Ziel, den Mitgliedsunternehmen des BHKS ausreichend Hilfen für die Aus-, Fort- und Weiterbildung an die Hand gegeben zu haben, erreicht hat. ◀

Keine bösen Überraschungen im Badezimmer



HOME PERFORMANCE-Produkte gibt es für alle Anwendungen in den Bereichen Wasserversorgung, Schutz- und Abwasserentsorgung sowie Heizung. Weitere Informationen über diese Produkte finden Sie unter www.homeperformance.grundfos.com.



Grundfos MULTILIFT MSS
– die Rückstau(ver)sicherung
für Wohn- und Kellerräume
unterhalb der Rückstauenebene.

Diese Fäkalienhebeanlage sorgt für eine problemlose Schutz- und Abwasserentsorgung. Sie besteht durch Ihre montagefreundliche und kompakte Bauform. Anschlussfertig vorinstalliert, inkl. der Rückschlagklappe, Steuerung und Zulaufsteckdichtung.